

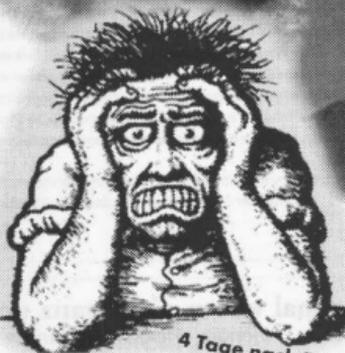
FRIDOLIN

P.b.b 1040 Wien

Nr. 92 - Jänner 97

100 Jahre

32 Semester



4 Tage nach Drucktermin...

**die zeitschrift für zeitlose informatikerInnen,
wirtschaftsinformatikerInnen & datentechnikerInnen**

FRIDOLIN

INHALT

Stipendienkommission	3	Niki & das Rad	14
Monochrome	4	Bildungsrie	15
Schütte-Lihotzky	6	Rebellen im Netz	16
Winj	8	Viva la Revolution	17
Radikal (zum an die wand heften) . 10		Werbung (wuerge)	18ff
ProzAut	12		

IMPRESSUM

**MedieninhaberIn
& VerlegerIn**

Verein d.
InformatikstudentInnen
c/o Fachschaft
Informatik, TU Wien

**Redaktion
& Layout**

Hart arbeitendes Volk

alle

Treitlstr. 3, 1040 Wien,
Tel.: 58801/8117

HerstellerIn

HTU-Wirtschaftsbetriebe
GmbH, Wiedner Haupt-
straße 8-10, 1040 Wien

Herstellungsort
Wien

Verlagspostamt
1040 Wien, P.b.b.

Morgen Leute!

Zwar wieder ein bisschen spät,
aber immer noch besser als nie!
Ach übrigens ich hab den Sinn des Lebens gefunden. Es ist
ein Kochlöffel. Darum führ ich dann bald die LVA Einf. in
das Kochlöffel design ein.

bis dann, grüsse, *Cliff.*

EDITORIAL

Die Ansammlung von Papier und Druckerschwärze, die Du gerade in Händen hältst - der FRIDOLIN - wird von einer Handvoll WapplerInnen der Fachschaft Informatik produziert. Der Inhalt ist vollkommen unzensuriert, bis auf ein bißerl Selbstzensur, das der Verklemmtheit bzw. der spezifischen Vernunft jeder/jedes Einzelnen von uns entstammt. Wir versuchen trotz nicht zu leugnender politischen/philosophischer Position den FRIDOLIN so offen wie möglich zu gestalten (die diesbezügliche Pluralität kann natürlich nur bestehen, wenn Individuen anderer Schattierungen ihre Beiträge liefern).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und LeserInnenbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Diesmal waren nicht ganz untätig:
Monika, Meks, Niki, Simone, Marc.

Die Drecksarbeit geleistet haben vor allem:
Cliff, in zweifelhafter geistiger verfassung...



neuigkeiten aus der stipendienkommission ...

liebe leuteInnen, leider ist es wahrscheinlich fuer viele eine neuigkeit, dass es eine stipendienkommission gibt. darum hier kurz ein paar eindrucksvolle fakten:

leistungstipendien

der tnf der tu wien hat fuer das kalenderjahr 1996 fuer leistungstipendien zur verfuegung gestandene mittel: oes 1.060.000.- nach abstimmung wurde folgende aufteilung beschlossen:

im ueberblick:

- a) 55 kandidatInnen
x oes 10.000.-
= oes 550.000.-
 - b) 15 kandidatInnen
x oes 10.000.- zusaetzlich
= oes 300.000.-
- gesamt = oes 850.000.-**

verbleibende mittel oes 210.000.-

serung der institutsausstattung dienen.

im sommersemester 96 wurden 8 antraege bewilligt, die mit oes 12.000.- bis oes 50.000.- (dem maximum) beteiligt wurden. dies bedeutete, dass oes 245.000.- vergeben

wurden, und oes 286.000.- fuer die vergabe im wintersemester bereit standen.

und nun die grosse ueberaschung: auch im kalenderjahr 1997 wartet eine menge geld darauf, vergeben zu werden. da von den oben angegebenen unsummen ca.90% an physikerInnen fliesst, seid ihr hiermit aufgefordert antraege zu stellen.

formulare und informationen beziehlich notwendige nachweise:
institut fuer angew. u. techn. physik 137/2, freihaus, wiedn.hptstr. 8-10. sekretariat: monika waas, 58801/5641 zu den sprechstunden

alle in diesem artikel genannten zahlen (ausgenommen die vorgaben des ministeriums) sind gegenstand der kommissionssitzung und duerfen nicht als fix fuer die zukunft vorgegeben erachtet werden.

foerderungstipendien

der tnf der tu wien fuer das kalenderjahr 1996 fuer foerderungstipendien zugestandene mittel: oes 531.000.-

die kandidatInnen wurden jeweils nach ihrem projekt befragt und gebeten, eine begruendung fuer die notwendigigkeit der foerderung zu geben. die betreuerInnen bestaetigten die foerderungswuerdigkeit der projekte. darueberhinaus wurden die kandidatInnen darauf hingewiesen, dass die bewilligten foerderungsmittel in ihr eigentum uebergehen und nicht zur aufbes-

a) die antragstellerInnen mit einem notenschnitt besser als oder gleich 1.65 wurden mit einem sockelbetrag von oes 10.000.- beteiligt.

b) antragstellerInnen mit einem schnitt besser als 1.10 wurden mit einem zusaetzlichen betrag von oes 10.000.- (also insg. mit oes 20.000.-) beteiligt von dieser kategorie ausgenommen wurden kandidatInnen mit weniger als 10 pruefungsstunden.

Unermeßlicher Reichtum



monochrom

EINES NEUES MONOCHROM IST GEBOREN!!!
ES IST EIN ... GENIALES WERK

'du hast deine wahl entweder du bist eine datenverarbeitungsanlage oder eine orgiastische onanie. wired oder monochrom.' (eine lesermeinung)

nach einem jahr unbezahlter schufterei ist es endlich fertiggestellt. oder besser gesagt, zur druckerei gebracht. pfff. also ist das ding dann demnaechst v e r f u e g b a r :

das **100% error free** media art damage high density druckwerk. monochrom #6/7. diesmal 112 seiten, rueckengebunden, vollgestopft mit allerlei zeug. das waere etwa ... interview mit dem wiener puls kollektiv (machen die jetzt free punk, avantgarde elektro-gedresche oder doch nur basisanarchistisches jazzwixen?), fragen an antero alli (macher von „drivetime“ und technopagan wie er in der kabballa steht) und crystal (by-onik burn barb-ee als lebende performance) und chris steiner (ob dubios oder nicht, seine „holopathische“ medizin klingt wenigstens irgendwie

genial) und paul difilippo (der „ribofunk“-pronoi-ker der amerikanischen sf-szene)- und die liveaufdeckung der deka- de: (r)etoy, der 8. mann, der exklusiv ueber die ars96, seine farm und seine abrechnung mit der etoy-bande labert. dann ist da noch: autonome agenten in der ueberwachungsgesellschaft,

die semiotik der

autoaufkleber, alternative garagen-raumfahrt, schriftlosigkeit und musik, die beige verschwoerung, do-it-yourself electro-stunners, blut und eiter death kino, pit's und geert's academica cybernetica (und der buergerliche kampf gegen die „sintflut i n t e r n e t “) ,

viren als grafitti, das jahr 2000 problem und die computerindustrie, dreamachines, corporate translations (kaulquap- pen??), dystopien in der sf (ueber

enttauschte utopisten), makrelengeiger gegen alles, corsagerie und andere schnuerungen, cae's posthuman development, quan- tenphysik und mar- xismus, sowie fer- mentationen, even- trationen und welt- revolutionen aller art. tod

durch collage! oder wie waere es mit niederkultur im review? comics, chemikalien & nahrhaftes, buecher, mailorder, film&video, software, textilien, tontraeger (von zizek for everyone ueber

elektronische buegelmusik

bis irgend- was, na jedenfalls fuenfzehn seiten oder so in punkt neun). lit von michael marrak & freunden, lee hollis, martin auer, petra gangl- bauer, dj spooky, pp und schoene bilder aus dem hause kattelik froe. so, aber jetzt hoer' ich auf bevor ich noch alles verrate.

ach ja, unsere #4/5, jaenner 96, gibt's auch noch. 104 seiten, geheftet. da hatten wir folgendes: interviews mit blixia bargeld (ein- stuerzende neubauten), arthur und marilouise krocker (kanadische medientheoretiker und allesamt geniale querdenker), alyce witten- stein (nyer underground filmema- cherin, „the deflowering trilogy“).



texte, thesen und artikel über:

hypertext, **godzilla**, negativland's „fair use“ ueber anti-copy-rights, daten-sicherheits-netze in europa, pirate tv, cypherpunks und die sozialen auswirkungen von kryptographie,

guerilla-net decorporating

cyberspace & mdma, nanotech, mark amerika, bill gates (wuerg!), hypertext, destruktionen, subversionen und perversionen aller art, etcetc. kurzgeschichten von kathy acker und terry prachett. reviews von buechern, tontraegern, zines&mags, videos&filmen, chemikalien, fringe stuff, shops&versaenden, konzerten, cdroms und hypertext (fiction), www sites ... jedenfalls ist das alles schwer zu beschreiben.

wenn jemand interesse hat, einfach mail an mich:
jg@gromit.ping.at;

snailmailiges an:
monochrom, johannes, dr. karl wallekstr. 12, a2000 stockerau, austria (vox: +43-2266-68685, fax: +43-2266-63678).

und, der kostenpunkt pro ist 49 sts (also 8 dm), und das liegt knapp ueber den herstellungskosten. falls also gefragt wird, warum mensch sowas macht: keine ahnung, und zielgruppe haben wir auch keine.

stay plunk!

johannes
jg@gromit.ping.at

monochrom das ist:

- „mega phat cyber zine“ (*iron feather journal*)
- „so eine art anti-springer“ (*spex*)
- „crossover-kultur“ (*pakt*)
- „einiges ist mir zwar nicht klar, macht ja nichts“ (*trust*)
- „gehirn-cool“ (*dlr*)
- „sieht verboten, krank und durcheinander aus“ (*falter*)
- „schwer kultig“ (*ex digest*)
- „ihr foerederungsansuchen ist abzulehnen“ (*bundeskanzleramt*)
- „die sind jenseits“ (*tibi, sacro egosimo*)
- „thesaurus“ (*grubenhund*)
- „gefuehlt mit obsessionen der macher“ (*fm4 homebase*)

OFFENLEGUNG

Medieninhaber:

Verein der InformatikstudentInnen
c/o Fachschaft Informatik, TU Wien
Treitlstraße 3, 1040 Wien

Tel.: 58801/8117, 8118, 8119

Vorstand:

Simone Hartmann, Jens Nedal, Luc Schwartz

grundlegende Richtungen:

Der fridolin ist das Organ der Fachschaft Informatik und nimmt somit das allgemeinpoltische Mandat der Fachschaft war.



Erinnerungsarbeit

Kein Mensch wird sich von einer Frau ein Haus bauen lassen

Margarete Schütte-Lihotzky
eine der ersten
Architekturstudentinnen in Wien

Margarete Schütte-Lihotzky wurde am 23. Jänner 1897 in Wien geboren, ihre Mutter war zunächst Hausfrau, arbeitete ab 1918 beim Jugendgericht, ihr Vater war Beamter in der österreich-ungarischen Monarchie. Nach Bürgerschule und Privatunterricht in Malerei besuchte Margarete Lihotzky die K.K. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt. 1915 bis 1919 studierte sie an der K.K. Kunstgewerbeschule. An der K.K. Kunstgewerbeschule wurden moderne Anforderungen schneller aufgenommen, es wurde zeitgemässer gelehrt. Zum Unterschied dazu verstand sich die Akademie der bildenden Künste als traditionsreiche Bewahrerin hoher Kunst. Nach dem Besuch der Vorbereitungslehre entschloß sich Margarete Lihotzky, Architektin zu werden: "Nebenan war die Architekturklasse, und da habe ich

gesehen, wie die Leute arbeiten: daß jeder Millimeter einen Sinn hat, den man zeichnet, daß dann etwas umgesetzt wird, was die tägliche Umgebung des Menschen beeinflusst." * Jedoch stieß ihre Entscheidung Architektin zu werden auf Widerstand: "Jeder hat mir ausreden wollen, daß ich Architektin werde, mein Lehrer Strnad (Anmerkung ML: Strnad war Margarete Lihotzkys Lehrer an der K.K. Kunstgewerbeschule), mein Vater und mein Großvater. Nicht weil sie so reaktionär waren, sondern weil sie geglaubt haben, ich werde dabei verhungern, kein Mensch wird sich von einer Frau ein Haus bauen lassen." ** Wie unvorstellbar eine Frau als Architektin zu dieser Zeit war, zeigt daß weder an der Akademie noch an der Technischen Hochschule das Studium für Frauen erlaubt war. Nur an der Kunstgewerbeschule war seit ihrer Gründung auch die Aufnahme von Frauen möglich. Erst zu Beginn der Republik wurden Frauen auch an der Akademie und der Technischen Hochschule zugelassen. Margarete Lihotzky akzeptierte das einengende Rollenbild, das die patriarchale Gesellschaft damals (wie machmal auch noch heute ?) für Frauen mit unterschiedlichsten Mitteln festgeschrieben hatte, nicht. Natürlich wurde ihr dabei mit Skepsis begegnet, wie eine Erinnerung Margarete Lihotzkys anlässlich eines Wettbewerbes 1920 zeigt: "Einer der Juroren (...) hat mir folgendes erzählt: Als der Sekretär die Kuverts geöffnet

Margarete Schütte-Lihotzky wird am 23. Jänner 100 Jahre alt, schon alleine das muesste den RepräsentantInnen der oesterreichischen Politik und den etablierten Medien Anlass genug sein, ihren Geburtstag mit Wuerdigungen und ausfuehrlichen Dokumentationen ihrer Persoenlichkeit zu begegnen. Damit koennte ihr vielleicht doch noch das zuteil werden, was den meisten WiderstandskaempferInnen der Nazizeit weder zu Lebzeiten noch spaeter zuerkannt wurde: Die oeffentliche Wuerdigung ihres mutigen Kampfes im Widerstand durch den oesterreichischen Staat. Aber wahrscheinlich wird auch dieses Datum verstreichen, ohne dass der Beginn einer umfassenderen Erinnerungs- und Trauerarbeit Oesterreichs zu bemerken waere. Bekanntlicherweise nehmen die ParteipolitikerInnen des Mitte-rechtsspektrums eher an Feiern ehemaliger Wehrmachtsangehoeriger teil, die Aeilteren h[MI] haben des oeftener Probleme mit ihrem Gedaechnis: ob sie nun aktiv oder doch nur als MitlaeuferInnen beteiligt waren. Unter diesen Bedingungen kommt der Dokumentation des Widerstandes weitreichendere Bedeutung zu. Margarete Schütte-Lihotzky's Buch "Erinnerungen aus dem Widerstand", das sie bemerkenswerterweise mit ueber neunzig Jahren verfasst hat, leistet dazu einen großartigen Beitrag. Das Buch handelt vom kaempferischen Leben der Architektin von 1938 - 1945.



se gerade der schlecht ausgestatteten Kleinwohnungen trieben die Verelendung der Arbeiterinnen weiter voran. Ab 1923 wurden dann die Sozialreformen in der Wohnbaupolitik im Bauprogramm der Gemeinde Wien umgesetzt - eines der wesentlichsten Ergebnisse der Arbeiterinnenkultur im Roten Wien. Für Margarete Schütte-Lihotzky blieb das Verhältnis zwischen Gestaltung und sozialer Anforderung stets ein dialektisches.

* Alle Zitate stammen aus dem Gespräch zwischen Margarete Schütte-Lihotzky und Chup Friemert, in: Margarete Schütte-Lihotzky: Erinnerungen aus dem Widerstand 1938 - 1945 / hrsg. von Chup Friemert. Hamburg, 1985, erschienen im Konkret Literaturverlag.

Quellen für Text und Bild:

Margarete Schütte-Lihotzky: Erinnerungen aus dem Widerstand: Das kämpferische Leben einer Architektin/ Margarete Schütte-Lihotzky. Hrsg. von Irene Nierhaus. Wien, 1994. Promedia (Edition Spuren)

Weiterführende

Literatur:

Friedrich Achleitner: Bauen, für eine bessere Welt, in: Margarete Schütte-Lihotzky. Soziale Architektur. Zeitzeugin eines Jahrhunderts. Ausstellungskatalog. Wien, 1993.

Mowika
Laurzenberger

hatte, sagte er: Da ist eine Frau dabei. Da haben sich die Juroren den Spaß gemacht, erraten zu wollen, welches Projekt von der Frau ist. Eins war dabei, das hatte das Kennwort „Zurück zur Natur“ und sehr schöne Aquarellbildchen. Da haben sie gesagt, das wird von der Frau sein. Und dann waren sie äußerst erstaunt, das es nicht unser Projekt war (...) Und ausgerechnet das rationalste Projekt war das von der Frau** Ein zentraler Impuls für das Bauen von Margarete Lihotzky blieb die Anregung ihres Lehrers Strnad bei einem Wettbewerb für ArbeiterInnenwohnungen 1917: „Bevor Sie nur einen Strich machen, gehen Sie hinaus in die Arbeiterbezirke und schauen Sie sich an, wie die Arbeiter wirklich wohnen** Die sprichwörtliche Wiener Wohnungsnot war Ergebnis einer bauspekulativ orientierten kapitalischen Wohnbauproduktion. Die hohen Mietzin-

VIVA LA
REVOLUTION
FEMINISTA!

<http://info.tuwien.ac.at/htu-info/referate/frauen/lilith/lilith.html>



winf

NEWS



Hr. Wirtschaftsinformatik in 32 semestern

das qualifikationsprofil eines
wirtschaftsinformatikers:
nichts
wirklich
wissen,
und chef
werden!

ALTER STUDIENPLAN - 1.ABSCHNITT

wer in den neuen studienplan wechseln will, hole sich die anrechnungstabelle in der fachschaft. der vollendete erste abschnitt wird als erster abschnitt des neuen studienplans angerechnet. ein übertritt ist zu diesem zeitpunkt sicher ratsam - hängt aber von euren interessen ab.

ALTER STUDIENPLAN - 2.ABSCHNITT

langsam aber doch geschieht soetwas wie ein konsolidierung: an der tu wird datenorganisation/datenmodellierung nun durch die VO „Unternehmensweite Datenmodellierung“ von prof tjoa (E188) abgedeckt. auf wunsch (müßt ihr ihm nächstes semester sagen) wird er in zukunft auch eine einstündige übung anbieten.

zu den diplomprüfungen systemanalyse und datenorganisation gibt es eine anrechnungsvariante (881->176/7) auf die wir einen rechtsanspruch haben. daneben richten die informatik-institute an der uni wien „Colloquien“ ein: vorlesungsprüfungen werden beim diplomprüfungsermin formlos anerkannt. dabei ist zu beachten, daß es verfallsfristen gibt und auch keinen rechtsanspruch für uns. wer

sich also darauf einläßt - was sicherlich viel zeit und mühe erspart - muß sich nach den aktuellen bedingungen richten, die an den instituten zu erfragen sind. wir von der fachschaft hoffen, daß wir diese kollokwiums-variante auch an der tu installieren können - spart zeit ... und sparen müssen wir alle.

die übertrittsregeln alter->neuer studienplan wurden kürzlich verabschiedet, sind aber noch nicht rechtskräftig, das bedeutet, dass ihr euch überlegen müßt ob und wie ihr in den neuen studienplan umsteigt (es gibt de eine frist - wahrscheinlich bis März oder Oktober 1998). ihr könnt aber auch das studium im alten studienplan fertigstudieren - bis inkl. WS 2002/03 vorbehaltlich des Inkrafttretens des UnivStudG, das gerade in der Bundesregierung verhandelt wird. fristen, fristen, fristen ...

Keine Überleitungs-möglichkeit ergibt sich hinsichtlich des neuen Vorprüfungsfachs Techniksoziologie- und -psychologie (II.9). Weiters gibt es im vorliegenden Vorschlag keine überleitbaren LVs auf die Vorlesung aus Informationsmanagement (II.2 a., 2 VO) sowie keine Übungen bzw. kein Praktikum aus Planung und Realisierung von Informatikprojekten (II.4 b., 2 UE/PR). Ebenso fehlen entsprechend überleitbare Einzel-LVs für

das Fach Kommunikationssysteme (II.8).

NEUER STUDIENPLAN

zu den diplomprüfungen/einzelprüfungen. wildeste gerüchte kursieren um die prüfungsmodalitäten. das kommt daher, dass viele leute aus dem alten studienplan nicht mitbekommen haben, dass der neue studienplan anders funktioniert. zuallererst: vorlesungsprüfungen für 175 sind und waren immer GESETZWIDRIG. ihr habt keinerlei rechtsanspruch auf einrechnung dieser prüfungen. wer die gesamtprüfungen laut studienplan macht, wird keine probleme haben. zweitens: sinnvollerweise wird an der uni für grundzüge der informatik eine „kolloquiumsvariante“ angeboten, die verlässlich scheint. dies ist allerdings eine OPTIONALE PRÜFUNGSVARIANTE, die sicherlich zu empfehlen ist. es wird sie wahrscheinlich auch an der tu bald geben.

manchen mag die unterscheidung „rechtsanspruch“ und „so geht's“ haarspalterisch erscheinen - doch im falle des falles wird der unterschied semestergroß.

jippie jeah ... der zweite abschnitt ist beschlossen (wenn auch noch nicht genehmigt). wann welche lehrveranstaltungen dafür implementiert werden steht allerdings noch in den sternchen - also fast.



Überleitung II. Studienabschnitt

Noch nicht rechtskräftig!!!

Von ALT = StPl. 1993 (93W)/StO 1990/84 auf NEU = StPl. 1995 (95)/StO 1994. Nicht umgekehrt

ALT

NEU

Pos.	Fach/LV	Std.	Pos.	Fach/LV	Std.
II.1	Systemanalyse	13 SWS	II.3 / II.4 oder II.8	Software Engineering Planung und Realisierung von Informatikprojekten oder Kommunikationssysteme	14 SWS
II.2	Datenorganisation	11 SWS	II.2 / II.5	Informationsmanagement / Data Engineering und Wissensverarbeitung	12 SWS
II.3	Anwendungsprogrammierung	6 (+2) SWS	II.7	Anwendungen der Wirtschaftsinformatik ¹	8 SWS
II.4/x	ABWL oder BBWL (176) bzw. BWL d. öffentl. Verw. u.d. öffentl. Wirtsch.unternehmen oder VW-Theorie und VW-Politik (177)	12 (+2) SWS	II.1 oder II.6/x	ABWL bzw. VW-Theorie und VW-Politik ² Wahlfach ³	12 SWS oder 11 SWS
II.5/x	BBWL (176) bzw. Finanzwiss. und Finanzrecht ⁴ (177)	10 (+2) SWS	II.6/x	Wahlfach	11 SWS
II.6	Wahlfach	8 (+2) SWS	II.6/x	Wahlfach ⁵	11 SWS

Fußnoten: 1 Nur bei Zurechnung des Wahlpraktikums (ALT) zum Fach Anwendungsprogrammierung

2 Auch ohne Zurechnung des Wahlpraktikums zum jeweiligen Fach (mit 12 SWS) nach altem StPl.

3 Eine Übung oder ein Proseminar im Ausmaß von 1 SWS nach altem StPl. ist ausreichend; UE/PS können auch durch das Wahlpraktikum ersetzt werden.

4 Im Fach Finanzwissenschaften und Finanzrecht gilt folgende Stundenaufteilung: 4 VO Finanzwissenschaften, 4 VO Finanzrecht, wahlweise 2 PS oder 2 SE oder 2 PR; dazu das Wahlpraktikum (0/2 PR).

5 Nur bei Zurechnung des Wahlpraktikums zum jeweiligen Fach nach altem StPl. (10 SWS)

information gibt es auf der fach-schaft, wenn der studienplan in kraft getreten ist (Ende Februar), dies ist eine vorinfo, für die wir keine garantie übernehmen:

2. Studienabschnitt - Studienplan 1995W (=Neuer Studienplan)

II.1/1 Betriebswirtschaftslehre (BWL)

6VO+2PS/UE+2SE+2PR

oder II.1/2 Volkswirtschaftslehre (VWL)

6VO+2PS/UE+2SE+2PR

II.2 Informationsmanagement (IM) 2VO+2SE/UE

II.3 Software Engineering (SWE) 4VO+4UE an

der Uni oder 3VO+5UE an der TU

II.4 Planung und Realisierung von Informatikprojekten (PRI) 4VO+2UE/PR

Partizipation und Gestaltung von mensch-Computer-Systemen 2VO

Organisationstheoretische Grundlagen der Softwareentwicklung 2VO

Softwareprojektmanagement 2PR

II.5 Data Engineering und Wissensverarbeitung (DEW) 4VO+2UE/SE+2UE/PR

Expertensysteme 4VO+4PR

II.6/x Wahlfach 4VO+2UE+2SE+3PR oder

5VO+1UE+2SE+3PR oder 6VO+2SE+3PR

an der TU werden eingerichtet: Operations Research, Ökonometrie, Angewandte Spieltheorie,

Angewandte Statistik, Computer Supported Cooperative Work, Qualitätsmanagement, Theoretische Informatik, Finanzwissenschaft

II.7 Anwendungen der Wirtschaftsinformatik (AWI) 4VO+4PR oder 3VO+5PR

Spezielle Modelle der Wirtschaftsinformatik 3VO

Interdisziplinäres Praktikum 5PR

II.8 Kommunikationssystemen (KS) 4VO+2UE

Sicherheit in Informations- und Kommunikationssystemen 2VO

Netzwerke 2VO+2UE

II.9 Techniksoziologie und Technikpsychologie (TSP) 2VO+2PS



"lebt und lest radikal!"

Receive Radikal 154 by email:
Nachrichten senden an:
radikal@xs4all.nl
and you receive issue 154 by
mail.

radikal-54.htm

1. <http://www.xs4all.nl/~radikal/mirror.html>
2. BACK ONLINE <http://www.backonline.nl/radikal>
3. BACK ONLINE <http://www.backonline.nl/radikal>
4. <http://www.spive.com/~sigi/>
5. <http://buzzer.dds.nl/~janj/edika>
6. <http://bunmcsd.edu/~zj51/RADIKAL/>
7. Arm the South statement: Radikal Mirror Site
At RTS: www.rts.nl
8. <http://www.ica.or.jp/~esaki/mirror/radikal/>
9. <http://huzten.dds.nl/~radikal/>
10. <http://www.cgdickson.org/radikal/index.htm>
11. <http://www.ecn.org/radikal/>
12. <http://www.rwell.com/~delaib/radikal/>
13. <http://www.comix.com/~shere/radikal/index.htm>
14. <http://www.ganesa.com/radikal/>
15. <http://www.denthaag.org/~radikal/>
16. <http://www.knooppunt.be/~delaib/radikal/>
17. <http://barma.unim.edu.au/~radikal/>
18. <http://www.tacp.ca/~cmr/radikal/>
19. <http://www.veerle.nl/~vrd/radikal/>
20. <http://www.wuhj.net/home/statement.html>
21. <http://users.abcs.com/doc/mirror/radikal/index.htm>

Wie bekomme ich eine radikal?



45. <http://web.inter.nl.net/users/E.P.van.der.Vlis/radikal/>
46. <http://www.threesweb.ad.jp/~fubuki71/mirror/radikal/>
47. <http://www.mars.let.uva.nl/~bram/radikal/>
48. <http://www.design.nl/~bram/radikal/>
49. <http://www.eskimo.com/~quauk/radikal/>
50. <http://www.luc.ac.be/~25b50>
51. a) perstature page to xs4all and the radikal page
52. <http://www.calyx.com/~refuse/radikal/>
53. <http://www.altair.tlxxx>
54. <http://www.c2.net/radikal/>
55. <http://www.grn.org/~ruo>
56. <http://www.sfn.org-4380>
57. xs4all port mirror
58. <http://www.cyberpass.net/radikal/>
59. <http://www.xs4all.nl/~leroenw/radikal/>
60. <http://catalog.com/jamesd/radikal/>
61. <http://www.isiandnet.com/~hendrik/RADIKAL.html>
62. <http://www.doi.eu/radikal/>
63. <http://www.bintang.net/rajshana/radikal/>
64. <http://www.ja.com/~gbralles/radikal.html>
65. <http://www.online.ee-ik/radikal/>
66. http:
67. <http://www.xs4all.nl/~belsgh/radikal/radikal.tar>



Laborübung Prozeßautomatisierung im SS97

Die Verantwortlichen der Laborübung Prozeßautomatisierung möchten sich mit diesem Artikel an alle Studenten wenden, die die Übung im Sommersemester 1997 absolvieren wollen.

Übungsablauf

Die Anmeldung zur Laborübung beginnt bereits am 27. Jänner und wird am Anmeldecomputer, der sich vor unserer Abteilung (Treitlstraße 3, 4. Stock) befindet, durchgeführt. In der letzten Woche vor den Semesterferien haben Sie die Möglichkeit, im Sekretariat unserer Abteilung während der Sprechstunden (Montag bis Donnerstag, 9:15— 11:00 Uhr) das Übungsskriptum und die Angaben der ersten zu lösenden Beispiele zu erwerben. Die Vorbesprechung findet am 3. März um 13:00 Uhr im Informatik-Hörsaal statt. Im

Anschluß daran und am darauffolgenden Tag werden unsere Tutoren eine Einschulung am Targetsystern anbieten. Die Teilnahme an der Einschulung findet auf freiwilliger Basis statt und ist vor allem für jene Kollegen gedacht, die noch nie mit Labormeßgeräten wie Oszilloskop und Funktionsgenerator gearbeitet haben. Beachten Sie bitte, daß die Anmeldefrist (ausnahmslos) am 4. März um 1200 Uhr endet. Der offizielle Übungsbeginn ist der 5. März, bis dahin stehen allen Teilnehmern die Übungssaccounts zur Verfügung.

Benotung

In der Zeit vor dem Übungstest müssen Sie zwei einführende Beispiele lösen, welche in der betreuten Übungszeit bei den verantwortlichen Assistenten oder Tutoren abzugeben sind. Kontaktieren Sie in der Woche vor der intendierten Abgabe einen Tutor oder Assistenten (während der betreuten Übungszeit); er wird Ihnen — nach Maßgabe freier Termine — einen

Abgabetermin zuteilen. Bitte geben Sie Ihre Beispiele zum ehest möglichen Zeitpunkt ab. Wir haben nicht genügend viele Abgabetermine in der letzten Übungswoche vor dem Test, um alle 200 — 300 Abgabesprache in dieser Woche durchführen zu können und werden keine Sonderbehandlung für zu spät abgebende Studenten tolerieren! Zudem hat für Sie ein zeitiger Abgabetermin den Vorteil früher mit der Bearbeitung der komplexen Beispiele der nächsten Beispielgruppe beginnen zu können und so weitere Terminprobleme zu vermeiden. Die Anmeldung zur Abgabe und die Abgabe selbst ist verpflichtend, muß persönlich erfolgen und gilt gleichzeitig als Anmeldung zum Übungstest, der am 12. April stattfindet. Die Schwerpunkte des Tests sind einerseits das Wissen, das notwendig war, die Einstiegsbeispiele zu lösen, andererseits allgemeine Fragen aus dem Einführungsteil des Übungsskriptums. Um die Übung positiv zu absolvieren, müssen Sie beim Übungstest eine Mindestpunktzahl erreichen. Diese Maßnahme ist aus folgenden Gründen notwendig: Die Beispiele wurden didaktisch mit steigender Komplexität gewählt. Sie können von Ihnen nur dann gelöst werden, wenn Sie sich die Grundlagen entsprechend angeeignet haben. Weiters gefährdet jemand, der diese Grundlagen nicht beherrscht, unter Umständen die wenigen vorhandenen Targetsysteme. Nicht zuletzt

W O R K



BREED DIE

12 ALLES AUTOMATISCH...

FRIDLIN JAN 97



Diesmal wird alles anders...

geht unser Bestreben dahin, die Qualität der Übung zu verbessern und für interessierte Studenten einen bestmöglichen Übungsablauf zu gewährleisten. Jene Übungsteilnehmer, deren Leistung im ersten Monat der Übung auf mangelnde Mitarbeit schließen läßt, scheiden daher frühzeitig aus der Übung aus und ermöglichen ihren Kollegen mit mehr Engagement bessere Arbeitsbedingungen. Nach dem Übungstest wird Ihnen ein Assistent zugewiesen, der Ihnen in der 21. Woche im Rahmen eines Abgabegesprächs das Beispiel der zweiten Beispielgruppe abnehmen wird. Dieses Gespräch hat Prüfungscharakter! Es wird überprüft, ob das Beispiel korrekt gelöst wurde. Darüberhinaus werden zugehörige Fragen aus dem Übungsstoff gestellt. Um die Übung positiv abzuschließen müssen Sie das Beispiel gelöst und bei dem Abgabegespräch eine positive Note erreicht haben. Falls die aus den erbrachten Leistungen resultierende positive Gesamtnote ausreicht, kann auf die Bearbeitung des dritten Beispiels verzichtet werden. Wollen Sie Ihre Note hingegen weiter verbessern, bekommen Sie das Beispiel der nächsten Beispielgruppe, das Sie bei einem weiteren Abgabegespräch (25. Woche) präsentieren müssen, zugelost.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Besonders gefreut hat uns, daß während der letzten Übung einige Studenten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, konstruktive Kritik an der Organisation der Laborübung zu üben. Nur dieses Feedback der Übungsteilnehmer machte es uns möglich zu erkennen welche Mängel zu beheben waren. Um für den Übungsbetrieb im SS97 einwandfreie Arbeitsbedingungen zu schaffen, sind unter anderem folgende Punkte geplant:

- Die Tutoren werden wiederum im Februar in einer einwöchigen Schulung besonders auf ihre Aufgabe vorbereitet. Für berufstätige Studenten werden wir versuchen mehrere Stunden betreute Übungszeit am Abend zur Verfügung zu stellen.

- Die Arbeitsunterlagen wurden überarbeitet und Fehler behoben. An dieser Stelle sei ein Hinweis auf das Übungsskriptum erlaubt: Bitte studieren Sie es sorgfältig (im speziellen den Abschnitt "Übungsmodalitäten"), bevor Sie sich mit Fragen an die Verantwortlichen der Übung wenden. Oft können dadurch unnötige Fragen vermieden werden.

- Das On-line Reservierungssystem ist diesmal von Beginn an in Einsatz und kann nun auch über WWW bedient werden.

- Im SS97 werden uns drei Targetsysteme zur Verfügung stehen. Weiters sind wir bemüht sein, die Targetumgebung stabiler zu halten und ein Targettestprogramm allen Übungsteilnehmern zugänglich zu machen.

- Die strikte Zuordnung Entwicklungs-PC zu Targetsystem ist aufgehoben, eine automatische Zuordnung zu jenem Targetsystem mit der kleinsten Warteschlange ist geplant.

- Vor dem Übungstest findet eine Unternehmenspräsentation der Firma 'Frequentis' statt, bei der ein leitender Vertreter aus der einschlägigen Industrie über das Berufsleben in seinem Unternehmen referieren wird. Wir geben zu bedenken, daß manche Firmen sehr daran interessiert sind, qualifizierte Leute frühzeitig kennenzulernen, was sich sehr gut durch externe Praktika und Diplomarbeiten bewerkstelligen läßt. Zudem werden wir im Anschluß an die Präsentation eine offenen Fragestunde zu fachlichen und organisatorischen Problemen der Laborübung durchführen! Aus all diesen Gründen hoffen wir auf zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung.

- Der Übungstest wurde nach Ostern anberaumt. Somit haben Sie — nach Abgabe der einführenden Beispiele — genügend Zeit sich auf den Test vorzubereiten. Wir haben auf ausdrücklichen Wunsch vieler Studenten den Samstag vormittag als Testtermin gewählt, da die bisherigen Abendtermine für viele Kollegen aus den Bundesländern Probleme mit sich brachten.

Abschließend wünschen wir Ihnen für das kommende Semester viel Erfolg und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

Organisationskteam
LU PA



nach dem christlichen und vor dem islamischen geschenkeumverteilungsfest ist die beste zeit, an eine neues fahrrad zu denken. die preise für die vorjahresmodelle sind im keller, die geschäfte freuen sich über jede ansprache, und das sommersemester kommt bestimmt (alles können sie nicht einsparen, oder?).

sparefrohs feiern weihnachten sowieso erst jetzt - so als eine art von individualstrategie, obwohl sich schon die frage stellt, warum überhaupt? als katholisch erzogener mensch kann ich dem weihnachtsdruck nicht wirklich ausweichen - selbst das „kommando 24.dezember“ startt auf dieses ereignis. und es hat meiner meinung nach etwas ausgelassen, eine wirklich wichtige frage: was kommt anstatt des weihnachtsmannes? die rentiere alleine? ein schlitten ... oder ein fahrrad!?

Anne Strong, die sicher nicht viel auf weihnachten hielt, und auch nicht auf familie und die ganze tolle idylle vor dem nadelfallenlassenden baum, schrieb 1895 in der minneapolis-tribune: „Ich sehen nicht ein, warum ein fahrrad nicht ebensogute gesellschaft leisten kann wie die meisten Ehemänner nach zwei Jahren. Mir wäre es genauso lieb, zu dem einen wie zu

dem anderen leblosen gegenüber zu sprechen. Und sehr viel lieber mit einem, der nicht antworten kann statt nicht antworten zu wollen. Ich kann mir eine sympathische Rückantwort von einem spiegelnden Lenker eher vorstellen als die Gewißheit, daß es von einem stirnrunzelnden Mann (der gähnt oder zu gähnen anfängt, wenn ich ihn etwas frage) keine geben kann. Was die Gesundheit betrifft, bin ich sicher, daß ein Menge alter Maiden die Ankunft des Fahrrads als kostbaren Ersatz für das Rezept manchen Arztes begrüßen werden:

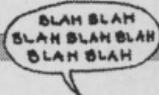
>Würden Sie nur heiraten und eine Familie zu versorgen haben, dann wäre Ihre Gesundheit in Ordnung!< Man vergleiche doch mal das Rad abends sauber machen, und es schleudert nie in der allerletzten Minute seine Schuhe weg und schmiert sich nie mit Sirup voll. Wenn man fertig ist, kann man losfahren. Kene kleinen Ellenbogen bohren sich einem

mischen sich mit der Würze der Gefahr, der Notwendigkeit scharf zu beobachten und der Aussicht auf Abenteuer. Wenn man zur gesundheitsfrage kommt, ist sicher kein Vergleich zwischen Radfahren und der Ehe. Ein weiterer großer Vorteil des Fahrrades ist die Tatsache, daß man es immer loswerden kann, wann man nur will. Man kann es ins Haus rollen und in eine Ecke stellen, und da bleibt es. Es läuft einem wder nach, noch will es ständig in den unmöglichsten Augenblicken betreut werden. Wenn es schäbig oder alt wird, kann man es versetzen und ein neues nehmen, ohne die ganze Gemeinde zu schockieren.“

und genau dazu ist jetzt die beste zeit: raus mit dem alten stinker, her mit einem gefährt, das freude macht!



in die Rippen; es gibt kein Motzen; kein geschrei vor Straßenbahnen oder Süßigkeitsläden. Ruhig gleitet man dahin, geschmeidig und schnell. Erheiterung und Nervenstärkung



SPART SCHULEN UND UNIS EIN!

Was sie uns lehren kann uns nicht retten.

TEIL I

An Bildung ist nichts mehr zu retten, weil sie jede kritische Kraft verloren hat. Der Inhalt und die Form von Bildung blieben patriarchal, hierarchisch und verdinglicht.

Die Form der Bildung (Frontalunterricht in den Schulen, profenzentrierte Universitätsinstitute) paßte gut zurayloristischen Arbeitsorganisation (fließbandähnliche Arbeitsaufteilung). Eine Autorität erzählt das „Was“ und „Wie“, und die Kinder oder Studierenden merken sich das mit allem Fleiß. Die Schule des Kalten Krieges vermittelte Wissen und Tugenden für die liberale Gesellschaft und die soziale Marktwirtschaft. Dafür wurden Bildungsinstitutionen mit Freiräumen belohnt, in denen sie „anders“ sein durften. Nach dem Motto: Du tust etwas für mich, und...

Als Gegenleistung drückten Wirtschaft und Herrschaft ein Auge zu. Kritik am System wurde toleriert, solange sich der Unmut brav in den Grenzen der Freiräume aufhielt. Herrschaft und Wirtschaft kamen sogar zum Übereinkommen, daß sich zweitäre aus der Bildung raushalten solle.

Die Nachfolgesellschaften des Westens verspüren kaum mehr einen politischen oder ideologischen Auftrag. In dieser Weltwirtschaftskrise sind alle mit sich selbst beschäftigt, um das Unabwendbare - Arbeitslosigkeit und

sozialer Kampf - zu verhindern. Da war das Streben nach dem Ideal, daß Bildung einen besseren Menschen macht, eine bessere, gerechtere und wohlhabendere Gesellschaft. Der Versuch schlug fehl, die Hoffnungen von damals liegen am Boden. Die Antwort auf die Frage, ob Bildung verändert, kann aber nun nicht einfach Nein lauten. Die Antwort ist zwar richtig (es passierte keine Veränderung), jedoch die Frage ist eine falsche, denn Veränderung kann nicht innerhalb von aufoktruierten Grenzen passieren. Es gilt die Rahmenbedingungen in Frage zu stellen und für das Scheitern verantwortlich zu machen. Auch die, durch die Enttäuschung bedingte Schlußfolgerung, daß Bildungsinstitutionen immer weniger Ressourcen erhalten sollen, wodurch auch die Freiräume enger werden, ist somit eine falsche. Das Streben war und ist ein gutes.

Bleibt noch die Wirtschaft, die ihre Anforderungen stellt: Verschiedene Bildungsklassen für verschiedene Tätigkeiten und steuerschonende „Produktionsverfahren“ von arbeitsmarktkonformen Bildungsprofilen. Die Form der Bildung ist der Gesellschaft gleichgültig geworden, und der Wirtschaft ein Reformbedürfnis: Mehr Differenzierung, mehr Gruppenarbeit, weniger Frontalunterricht. An der Uni würde das bedeuten: Weniger Theorie, mehr Ausprobieren und Selbstorganisation. Vor dem Hintergrund einer kapitalistischen Wirtschaft sind diese Forderungen



aber abzulehnen, da mit ihnen implizit Auslese gemeint ist. Auch verkommt die Universität durch diese Art von Ausprobieren zu einem „Trainingscamp“ für die Wirtschaft.

Der heutige Unterrichtsinhalt ist weder auf der demokratisch-missionarischen Seite weiterhin notwendig noch auf der wissenschaftlich Seit erwünscht. Der Liberalismus ist heute so fest verankert, daß es gar nicht mehr notwendig ist, den Kindern einen Antikommunismus einzupflegen. Die politische Geschichte ist zu Ende, auch keine Neofaschisten können was dran ändern: Alles ist Markt. Auf der wissenschaftlichen Seite geschieht Ähnliches: Die Aufklärung ist längst entzaubert. Viele emanzipatorische Erwartungen konnte die Wissenschaften nicht erfüllen. Mehr noch, sie scheinen von Anfang an „marktgängig“ gewesen zu sein.

Fortsetzung folgt...



Rebellengruppen im Internet!!

So ähnlich konnte mensch es diesen Monat in der amerikanischen Tageszeitung „The Wall Street Journal“ (auf der MRTA-Webseite nachzulesen) und in der „Presse“ vernehmen. In weiterer Folge konnte vernommen werden, daß die MRTA, oder besser bekannt unter „Tupac Amaru“ - die GeiselnnehmerInnen Perus, „Unterstützung durch SympathisantInnen“ erhalten hatten, die Communiques und Hintergrundberichte rund um die Geiselnahme auf der japanischen Botschaft in Lima aufs Netz stellten. Eine willkommene Angelegenheit für populistische amerikanische PolitikerInnen (aber auch europäische) ins Zensurhorn zu stoßen und die MRTA, mit dem „Todschlagargument Terrorismus,“ jenseits jeglicher Diskussion, über ein legitimes Anliegen ihrerseits, zu stellen. Die Bestrebungen der Zensur tauchen nicht zum ersten Mal auf und geben immer wieder Anlaß einige wichtige Fragestellungen aufzuwerfen. Eine davon ist, inwiefern es sinnvoll ist am Internet Zensur auszuüben, in einem größeren Kontext gestellt, was für eine Rolle Zensur in der Politik spielt, wobei hier die politisch-moti-

vierte Zensur gemeint ist. Bei dieser Fragestellung ist die Geschichte der Zensur mit in Betracht zu ziehen und insbesondere die Betroffenheit sozialer und politischer Bewegungen zu berücksichtigen.

Politische Zensur geschieht nicht nur durch aktives Zensurieren durch eine staatliche Stelle, sondern auch durch mangelnde Möglichkeiten politische Gedanken, soziale Überlegungen und Tatsachenberichte durch die AktivistInnen selber in Umlauf zu bringen. Damit ist es immer sehr schwer für die Bevölkerung Berichte, über Geschehnisse, Gruppen und deren Inhalte, aus erster Hand, und damit unverfälscht, in Erfahrung zu bringen, da der Verbreitungsgrad von dem klassischen Medium Zeitung (oder Radio, wie in Italien) sehr klein ist, wenn nicht eine entsprechende große Anzahl von Personen aktiv sind oder entsprechend viel Geld vorhanden ist. Dies bedeutet, daß mensch sich auf die vorgekaute und damit verfärbte Berichterstattung der Massenmedien, ob private oder staatliche, verlassen muß und darauf, daß wahrheitsgemäß und objektiv berichtet wird. Ein Wunsch nach Objektivität, der von Anfang an eine Illusion war, denn objektiv zu berichten würde erstens bedeuten nicht nachdenken zu dürfen und zweitens bis ins kleinste Detail berichten zu müs-

sen. Weiters scheidet das Konzept der Objektivität daran, daß Massenmedien oft als politisches Instrument gegen politische Bewegungen fungieren, indem versucht wird/wurde diese zu diffamieren und diskreditieren. Wenn jemand sich trotzdem für nähere Informationen interessieren sollte, so ist dies mit einigem Aufwand verbunden. Nun wo es (noch) ein Netz gibt, in dem jede und jeder im großen und ganzen ungestört politische Arbeit verwirklichen kann, ist es ein leichtes für Interessierte sich, ohne großen Aufwand, ein umfassendes Bild einer Thematik, einer Problematik, einer Gruppierung, von Ereignissen und sonstigen politischen Begebenheiten zu machen.

Dieses Netz stellt eine Struktur dar, die basisdemokratisch wirken könnte, und deswegen sollte diese Struktur nicht leichtfertig aufgegeben werden, nur weil populistische PolitikerInnen auf Zensur drängen. Im Übrigen haben diese populistischen PolitikerInnen zumeist entweder keine Ahnung von Computern oder ihnen ist die relativ gesehen größere politische Wirksamkeit des Netzes ein Dorn im Auge. Beispiele für die politische Wirksamkeit des Netzes sind die Solidaritätsbewegung für die Zapatistas (EZLN) in Mexiko, die Berichterstattung zu den französischen Streiks 1995, die Erzählungen rund um den Widerstand gegen die AsylantInnenpolitik Frankreichs (sans papier), die Reportagen über die CIA-Affären in Zusammenhang mit Drogengeschäften und die Solidaritätsaktionen rund um die Verfahren gegen die Autonome Antifa M, die Zeitschrift „radikal“, die Gruppe kommitee und die Gruppe A.I.Z. in Deutschland und viele mehr. Sie erweckten große Aufmerksamkeit und bewirkten z.B. die Zulassung von BeobachterIn-

Quellen im Netz:

Autonome Antifa M: <http://www.nadir.org/Gruppen/aam/>
 Black Panther Party: <http://www.igc.org/justice/issues/communities-of-color/new-afrikan/bpp-program.html>
 CIA-Drogenaffäre: <http://www.sjmercury.com/drugs/>
 EZLN: <http://www.icf.de/YaBasta/>
 FBI/COINTELPRO: <http://ursula.blythe.org/NameBase/newsline.10>
<http://www.connix.com/~harry/activism.htm>
 Frankreich 1995: <http://www.iglobal.com/TAO/ainfos.html>
 MOVE: <http://www.webcom.com/nattyreb/move/>
 MRTA: <http://burn.ucsd.edu/~ats/mrta.htm>
 Radikal: <http://www.xs4all.nl/~tank/radikal/>
 Repression gegen Radikal-SympathisantInnen: <http://yi.com/home/MarquardtAngela/>
 Sans Papier: <http://www.ecn.org/sans/manifspg.htm>
 Streiks in Südkorea: <http://kpd.sing-kr.org/strike/index-e.html>
 Gewerkschaft: <http://kpd.sing-kr.org/kctu/index.html>
<http://www.labournet.org.uk/>





nen zur Überwachung der Aktivitäten der mexikanischen Armee. Beim Skandal rund um die CIA konnten Afro-AmerikanerInnen erfahren, daß Angehörige der CIA beschuldigt werden indirekt bzw. direkt an Drogengeschäften in den schwarzen Ghettos beteiligt waren. Drogen in den Ghettos hatten einerseits die Wirkung präventive Aufstandsbekämpfung zu leisten, und andererseits wird vermutet, daß damit der Krieg der Contras in Nicaragua gegen die sozialistischen Sandinisten finanziert wurde. Unterlagen, Berichte, Kommentare und Hintergrundgeschichten wären über den Weg der Massenmedien, wie Zeitungen, Radio und Fernsehen nicht so leicht zu erhalten gewesen und alternative Medien verfügen, wie oben schon bemerkt, nicht über einen großen Verbreitungsgrad.

Das Internet bietet auch die Möglichkeit, daß zB. mittelständische weiße EuropäerInnen verstehen können, wieso südkoreanische ArbeiterInnen sich gezwungen fühlen, mit Gewalt zur Wehr zu setzen. Es geschieht noch immer allzu oft, daß gutgestellte EuropäerInnen soziale und politische Auseinandersetzungen durch besser-gestellte europäische Augen und mit „westlichen Werten“ kommentieren. Jedoch kommt mensch leicht drauf, daß diese wenig über die Hintergründe wissen, sondern das Mantra der

„öffentlichen Meinung“, gebildet durch die Nachrichten der Massenmedien, runterbeten.

Mit einem Zugang zum Internet kann mensch Diffamierungen und Diskreditierungen von Tageszeitungen hinterleuchten. Wenn etwa gemeint wird die EZLN (Organisation der rebellierenden Indios in Mexico) hätte 1994 Dörfer in Schutt und Asche verwandelt, so kann mensch sich, in diesem Fall, im Netz schnell vom Gegenteil überzeugen. Verbreitung von Lügen und Unterstellungen waren bislang ein beliebtes Mittel soziale und politische Bewegungen, als unglaubwürdige Bewegungen erscheinen zu lassen, indem Interessierte und Sympathisierende in einen Zustand der Verunsicherung gebracht wurden. So geschehen der Black Panther Party, MOVE und der Young Lords Party in den USA, die sich militant gegen den Rassismus der 60er und 70er zur Wehr setzten und soziale Einrichtungen gründeten, um der marginalisierten Bevölkerung in den Ghettos zu helfen. Doch das F.B.I. (COINTELPRO) verbreitete in den 70er unter anderem das Gerücht, daß die B.P.P. die kostenlose Frühstücksausgabe, die Schulkindern aus armen Verhältnissen zugute kamen, vergiften würde. Eine Unterstellung, der im Netz durch entsprechende Solidaritätsbekundungen in mailinglists und newsgroups entgegengewirkt hätte werden können, wie

auch Berichte auf der möglicherweise existierenden Web-Seite der jeweiligen Gruppierung, Aufklärungscharakter besitzen können.

Das Netz könnte also eine Entwicklung zu einer demokratischeren Gesellschaft darstellen, in der mensch nicht mehr abhängig ist vom Staat oder von den Massenmedien, um an Informationen ranzukommen. Zwar ist das Netz nicht gegen Verleumdungen, Infiltrierungen, Unterwanderung von zB. mailinglists und newsgroups geschützt, ist aber nichtsdestotrotz ein Fortschritt gegenüber den politischen Mitteln, die bis dato politisch interessierten Personen zur Verfügung stand. Die direkte Kommunikation mit anderen, also eine ungefilterte Informationsmenge, kann ein besseres Verständnis der verschiedenen Weltanschauungen, Aktionsformen und sozialpolitischen Situationen führen. Die Frage ist deshalb, ob wir es zulassen, mit Einfluß von Demagogie, daß die Möglichkeit ungestört mit anderen Personen eine alternative Perspektive zur bestehenden Gesellschaftsordnung zu entwickeln, verhindert wird. Dennoch ist die Entwicklung vorm Hintergrund der Interessen und der Struktur der gegenwärtigen Gesellschaft zu sehen, doch dazu ein anderes Mal.

MARC

VIVA LA REVOLUTION !!!

Die letzten Wochen war ein Thema tagtäglich in den Schlagzeilen: „Geiselnahme in der japanischen Botschaft von Peru durch die Guerrillabewegung Tupac Amaru“. Viele Stimmen waren zu hören, die „diesen“ Terrorismus verurteilten. Doch über die Beweggründe dieser Tat war und ist nur sehr wenig zu hören. Diese sind zum einen die Verfolgung tausender PeruanerInnen seit der Machtübernahme durch Fujimori, die mittels geheimen Schnellverfahren durchs Militär des Terrorismus bezichtigt wurden, ohne überhaupt die Möglichkeit gehabt zu haben sich zu verteidigen. So sitzen momentan über 5000 politische Gefangene unter schlechtesten Bedingungen, in den Gefängnissen Perus. Das heißt Ihnen steht zu dritt eine Zelle im Ausmaß von ca. 3 mal 3 Metern zur Verfügung mit nur einer halben Stunde pro Tag Ausgang. Tuberkulose und andere Krankheiten greifen schnell um sich. Essen ist rar und die Gefangenen leiden oft unter Platzangst und Depressionen. Auch Folter bis hin zu Totschlag sind in den peruanischen Gefängnissen gang und gäbe. So werden auch Anwälte, die die zumeist vollkommen isolierten politischen Gefangenen verteidigen, oft selber eingesperrt oder getötet. Aber auch der in Peru praktizierende Neoliberalismus war ausschlaggebend für diese Tat. So haben der „freie Markt“ und Privatisierungen von multinationalen Konzernen die Armutsrate seit 1990 verdoppelt. Für Arme ist nahezu unmöglich zu überleben, da Löhne gekürzt wurden und die Arbeitslosenrate ins nahezu Unendliche gestiegen ist. Über 35.000 Kinder unter dem Alter von fünf Jahren sterben jedes Jahr an Unterernährung und Armut in Peru. All dies passiert aber nicht nur in Peru, die BewohnerInnen aller Trikontländer haben mit solchen Problemen zu kämpfen. Ausbeutung zugunsten der 1. Welt, bzw. des Kapitals ist gang und gäbe.

SIMPLY THE BEST WAY TO LEARN C & C++

See it, Hear it, Do it, with the experts... on CD-ROM!

Interactive Training: Simply the Best Way to Learn.

It's proven fact: the more involved you are, the more you'll learn. That's what The C & C++ Multimedia Cyber Classroom is about: helping you learn in every way possible.

You Know what Languages are in Hottest Demand: C and C++.

You know you need to learn these critical languages, to strength your existing skills. Your career depends on it. Now, there's a breakthrough in learning C and C++.

Content That's Clear, Practical, and Proven to Work.

This isn't just any C and C++ material, either. It's been developed by Harvey and Paul Deitel, two of the world's top C and C++ corporate consultants. It's based on their best-selling college textbooks, C: How to Program, and C++: How to Program. Both books are #1 in their fields because they're crystal clear, well-organized, and easy to understand.

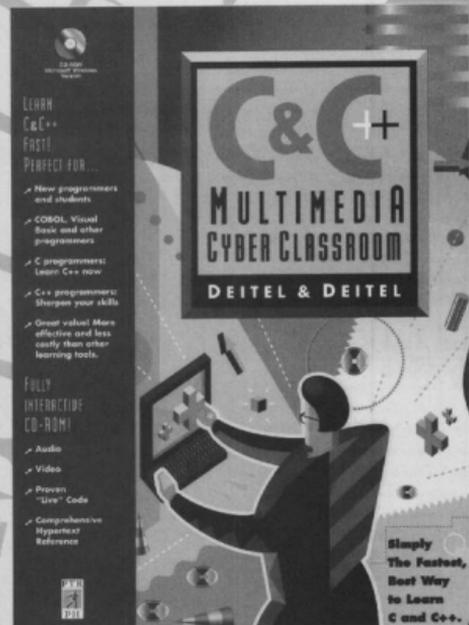
Learn Right from the Start.

You'll start with the basics of C - the concepts every C++ programmer needs to know first. Learn how C establishes the groundwork for C++. See how C++ extends C to make for a richer, more reliable programming environment. Then step by step, learn the new ideas of object-oriented programming, including classes, data abstraction, encapsulation, information hiding, overloading, inheritance, and polymorphism. By the time you're done, you'll be comfortable with advanced C++ concepts like templates, exception handling, and object-oriented file processing.

Real-World Skills and Techniques.

But you won't just learn the languages here. You'll learn the real-world skills and techniques that make the difference between mediocre C and C++ programmers and great ones.

- Hundreds of tips show you how to build code that's truly reusable, portable and optimized for performance.
- Insights that only an expert can provide will help you avoid common mistakes that reduce productivity and software quality.
- Over 4 hours of audio describing C and C++ concepts and code.
- Over 300 complete C++ programs you can run with a click of the mouse and copy into your own compiler.
- Over 4000 hyperlinked index entries.
- Hypertext searching of the entire CD-ROM.
- Hundreds of exercises to help you learn, complete with answers.
- Video introductions by the authors.



Author: Deitel H. / Deitel P. Titel: C & C++
Multimedia Cyber Classroom
Verlag: Prentice Hall
ISBN: 0-13-23137-X
Bestellnr: CPRH231374

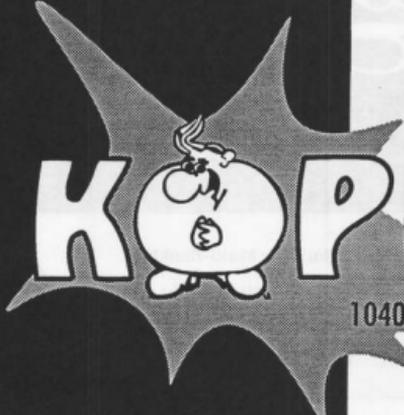
Preis: S 479.-

LEHRMITTELZENTRUM IHRE BUCHHANDLUNG AN DER TU-WIEN

1040 WIEN, WIEDNER HAUPTSTRASSE 6, TEL.: 587 10 06-16, FAX: 587 90 36;

**HIER SEHEN SIE
SCHWARZ AUF
WEISS, DASS
WIR AUCH
FÄRBIG
KOPIEREN !**

*jetzt auch in Selbstbedienung
ab 7,80 incl.*



KOPITU

1040 WIEN, WIEDNER HAUPTSTRASSE 8-10
TU-NEUBAU AULA

Tel. 586 33 16 - 58801 / 5859
EINE EINRICHTUNG DER
HTU-WIRTSCHAFTSBETRIEBE GESMBH

Alle reden vom Daten- Highway.

Wir nutzen ihn: Vom Kontofon über Multi-Banking-Standard bis zum Internet. Und jetzt neu: Quicken mit Online-Konto, exklusiv bei der Bank Austria. Informationen: <http://www.telecom.at/ba>
Von uns können Sie mehr erwarten. **Bank Austria**

